

Von: Hans.Fässler <hans.faessler@kst.ch>

Datum: 3. April 2006 16:18:26 GMT+02:00

An: undisclosed-recipients: ;

Betreff: **Switzerland and Slavery/ La Suisse et l'esclavage/ Die Schweiz und die Sklaverei**

Hans Fässler
Cunzstrasse 31
9016 St.Gallen
Switzerland
Phone: 0041 71 288 39 52
E-Mail: hans.faessler@kst.ch
Website: www.louverture.ch

Switzerland and Slavery/ La Suisse et l'esclavage/ Die Schweiz und die Sklaverei

Dear Sir or Madam
Madame, Monsieur,
Sehr geehrte Damen und Herren

A few days ago Swiss MP Josef Lang (Green Socialists, representing the Canton of Zug) submitted to the Swiss federal government (the "Federal Council") a parliamentary move ("interpellation") on "Switzerland and Slavery". Thus Swiss participation in transatlantic slavery and the slave trade will for the second time after 2003, when Pia Hollenstein (Greens, Canton of St.Gallen) submitted a similar move, become the subject matter of a political debate. This will occur in the context of a number of historical publications of 2004/2005 which have provided substantial evidence of the degree of Swiss participation.

Il y a quelques jours Josef Lang, député à l'Assemblée nationale (Socialistes/Verts), représentant le Canton de Zoug, a déposé auprès du gouvernement suisse (le "Conseil fédéral") une interpellation parlementaire sur "La Suisse et l'esclavage". Ainsi la participation suisse à l'esclavage et à la traite transatlantique fera à nouveau l'objet d'un débat politique, après une interpellation semblable déposée par Pia Hollenstein (Verts, Canton de Saint-Gall). Ce débat s'inscrira dans le contexte de plusieurs publications de 2004/2005 qui ont démontré clairement l'amplitude de la participation suisse.

Vor einigen Tagen hat der Schweizer Parlamentsabgeordnete Josef Lang (Grüne Fraktion/Sozialistisch-Grüne Alternative, Zug) bei der Schweizer Regierung (dem "Bundesrat") eine Interpellation zum Thema "Die Schweiz und die Sklaverei" eingereicht. Damit wird die schweizerische Beteiligung an transatlantischer Sklaverei und Sklavenhandel, nach der Interpellation von Pia Hollenstein (Grüne, St.Gallen), zum zweiten Mal Thema einer politischen Debatte. Diese wird sich im Kontext von verschiedenen Publikationen aus den Jahren 2004/2005 abspielen, welche das Ausmass der schweizerischen Beteiligung belegen.

You will find the English version of MP Josef Lang's move
under: http://www.louverture.ch/BUCH/material/PARLAMENT/lang_english.html.
Vous trouverez le texte français de l'interpellation de Josef Lang (traduction provisoire)
sur: http://www.louverture.ch/BUCH/material/PARLAMENT/lang_francais.html
Sie finden den deutschen Text der Interpellation Josef Lang
unter: http://www.louverture.ch/BUCH/material/PARLAMENT/interpell_lang.html.

I would greatly appreciate it if you could cover this news-item via the media or forward it to potentially interested journalists, historians, writers, friends, etc.

J'apprécierai beaucoup que vous publiiez cette nouvelle médiatiquement ou bien que vous la transmettiez à des journalistes, historiens, écrivains, amis, etc. potentiellement intéressés.
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Nachrichten in den Medien verbreiten oder an allfällig interessierte JournalistInnen, HistorikerInnen, AutorInnen oder Freunde weiterleiten könnten.

If you want to contact Josef Lang you can do so under: josef.lang@parl.ch
Si vous désirez contacter Josef Lang, vous pouvez le faire sous: josef.lang@parl.ch
Wenn Sie mit Josef Lang Kontakt aufnehmen wollen, können Sie das tun unter: josef.lang@parl.ch

Do not hesitate to contact me in case in case any data should have arrived damaged.
N'hésitez pas à m'informer des éventuelles erreurs de transmission.
Sollte es technische Probleme bei der Datenübertragung geben, kontaktieren Sie mich bitte.

Yours faithfully,

Je vous prie de recevoir l'expression de mes sentiments les plus sincères.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Fässler



Interpellation von Nationalrat Jo Lang vom 22. März 2006: "Die Schweiz und die Sklaverei"

Text

Seit 2005 liegen drei Werke vor, welche erlauben, eine erste Bilanz über Schweizer Beziehungen zur transatlantischen Sklaverei zu ziehen: "Stettler et al., Baumwolle, Sklaven und Kredite: die Basler Welthandelsfirma Christoph Burckhardt & Cie. in revolutionärer Zeit (1789-1815)"; David et al., "La Suisse et l'esclavage des noirs" sowie Fässler, "Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine mit der Sklaverei". Diese Publikationen machen deutlich, dass die schweizerische Beteiligung grösser gewesen ist als angenommen. Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- 1) Ist er angesichts des Ausmasses der schweizerischen Beteiligung an der Sklaverei bereit, daraus bezüglich Aufarbeitung und Wiedergutmachung Schlüsse zu ziehen, die über die Antwort auf die Interpellation Hollenstein vom 16. Juni 2003 hinausgehen?
- 2) Inwiefern hat die Schweiz in der UNO-Menschenrechtskommission ihre vermittelnde Rolle zwischen afrikanischen Staaten und ehemaligen Kolonialmächten bisher wahrgenommen?
- 3) Ist die Schweiz bereit, im UNO-Menschenrechtsrat, dessen Arbeitsgruppen oder in einem anderen geeigneten UNO-Gremium eine Initiative zu ergreifen, welche die Aufarbeitung der kolonialen und der Sklavereivergangenheit Europas in Zusammenarbeit mit den Nachfahren der Opfer anstrebt?
- 4) Ist die Schweiz bereit, sich gegenüber Frankreich dafür einzusetzen, dass Verhandlungen über die berechnete Forderung Haitis nach Restitution der 90 Millionen Goldfrancs, welche der Sklavenkolonie nach ihrer Unabhängigkeit 1825 abgepresst wurden, aufgenommen werden?

Begründung

Im 17.-19. Jahrhundert haben sich eidgenössische Kaufleute, Militärs und Wissenschaftler an allen sklavereirelevanten Aktivitäten beteiligt: Finanzanlagen in Kolonialgesellschaften, Beteiligungen an Dreieckshandelsexpeditionen, Handel mit Sklavereiprodukten, Sklavenhandel, Sklavenbesitz sowie militärische und ideologische Absicherung der Sklaverei. Schätzungen weisen darauf hin, dass mit Schweizer Beteiligung über 100'000 Sklavinnen und Sklaven verschleppt und auf Plantagen ausgebeutet wurden. Damit lag der schweizerische Anteil an der Sklaverei, auf Grösse und Bevölkerungszahl umgerechnet, durchaus im europäischen Durchschnitt. Zudem machen die drei Publikationen deutlich, dass es nicht nur Private waren, welche sich an der Sklaverei beteiligten, sondern in Einzelfällen (BE, SO, ZH) auch staatliche oder halbstaatliche Körperschaften.

MitunterzeichnerInnen

Allemann Evi (SP, BE)
Daguet André (SP, BE)
Dormond Béguelin Marlyse (SP, VD)
Fasel Hugo (Grüne, FR)
Fässler Hildegard (SP, SG)
Fehr Hans-Jürg (SP, SH)
Fehr Mario (SP, ZH)
Frösch Therese (Grüne, BE)
Galladé Chantal (SP, ZH)
Garbani Valéry (SP, NE)
Genner Ruth (Grüne, ZH)
Graf Maya (Grüne, BL)
Graf-Litscher Edith (SP, TG)
Gross Andreas (SP, ZH)
Günther Paul (SP, BE)
Gysin Remo (SP, BS)
Hollenstein Pia (Grüne, SG)
Hubmann Vreni (SP, ZH)
Huguenin Marianne (PST, VD)
John-Calame Francine (Grüne, NE)
Kiener Nellen Margret (SP, BE)
Leuenberger Ueli (Grüne, GE)
Marty Kälin Barbara (SP, ZH)

Maury Pasquier Liliane (SP, GE)
Ménétreay-Savary Anne-Catherine (Grüne, VD)
Müller Geri (Grüne, AG)
Nordmann Roger (SP, VD)
Rechsteiner Paul (SP, SG)
Recordon Luc (Grüne, VD)
Savary Géraldine (SP, VD)
Schelbert Louis (Grüne, LU)
Schenker Silvia (SP, BS)
Sommaruga Carlo (SP, GE)
Studer Heiner (EVP, AG)
Vanek Pierre (AdG, GE)
Vermot-Mangold Ruth-Gaby (SP, BE)
Vischer Daniel (Grüne, ZH)
Widmer Hans (SP, LU)
Wyss Ursula (SP, BE)
Zysiadis Joseph (PST, VD)